



Starker Schneefall begleitete die Reiterinnen und Reiter anlässlich der 6. Schneefuchsjagd am Samstag. Auf dem Bild kurz vor der Überquerung des Inn bei Champfèr. Fotos: Reto Stifel

140 Reiterinnen und Reiter bei Schnee und Sonne unterwegs im Oberengadin

Hingis, Schnee, Pferde und «Füchse»

Starker Schneefall am Samstag und Sonnenschein am Sonntag prägten die 6. Auflage der St. Moritzer Schneefuchsjagd. Als Starreiterin mit dabei die frühere Weltklasse-Tennispielerin Martina Hingis.

Reto Stifel

«Wosindsie?», war am vergangenen Samstagmorgen kurz vor 10.00 Uhr die wohl meistgestellte Frage in der Pferderesidenz von Hugo Ivo Rütimann in Samedan. Zumindest unter den zahlreichen Journalisten. Normalerweise vermag die St. Moritzer Schneefuchsjagd höchstens das Interesse der lokalen, wenn es gut kommt der regionalen Medien zu wecken. Wenn «sie» da sind ist alles anders. Aus dem fernen Zürich hatten sich Journalisten, Fotografen und Kamerateams über verschneite Strassen ins Engadin gewagt. Um «sie» zu treffen. Martina Hingis und «Kolibri's Perle». Den Ex-Tennisstar und ihre sechsjährige Fuchsstute.

Fünf-Sterne-Logis

Im Stall sind sie. Nicht in irgend einem Stall versteht sich. Das 400 000 Franken teure Pferd soll standesgemäss logieren. Mit Bodenheizung, temperiertem Trinkwasser, Solarium in jeder Box und Pferdebollensauger. Für soviel Komfort gibt es fünf Sterne. Rütimanns Residenz ist das Badrutt's Palace für Pferde.

Trotz der Annehmlichkeiten: Wer an einer Schneefuchsjagd teilnehmen will, darf Wind und Wetter nicht scheuen. Und dieses Wetter präsentiert sich am Samstag alles andere als «Engadin-like». Tiefhängende Wolken und Schneefall begleiten die einheitlich in roten Jacken gekleideten 140 Reiterinnen und Reiter sowie die Jagdbläsergruppe «Auerhahn» auf ihrem Ausritt. Eskortiert von der Polizei und in gemächlichem Gang durch Samedan, galoppierend und über Hindernisse springend entlang des Flaz nach Celerina und weiter durch den Stazerwald nach St. Moritz und Champfèr. Dort folgt eine Flussquerung, bevor es zu 18-Punkte-Koch Roland Jöhri zum Imbiss geht. Rübli und Brunnenwasser für die Pferde, Glühwein und Wursthewgen für die Reiter.

Für einen guten Zweck

Trotz Nässe und Kälte geniesst Martina Hingis den Ausritt. Sie spricht von einem schönen und gut organisierten Anlass. Von der tollen

Möglichkeit, viele Gleichgesinnte zu treffen, und davon, wie gerne sie immer wieder ins Engadin kommt, um hier reiten zu können.

Hugo Ivo Rütimann, Prominenten-Coiffeur und zusammen mit den Samednern Gian Peter Niggli und Thomas Nievergelt für die Organisation verantwortlich, kennt Martina Hingis schon lange. Er reitet immer wieder mit ihr aus und ist von ihren reiterischen Qualitäten überzeugt. «Martina macht das nicht einfach so weil es halt dazu gehört. Sie ist mit Leib und Seele Reiterin», sagt er. Sowieso sei diese Schneefuchsjagd nichts für Gelegenheitsreiter oder Anfänger. Die vielen Kilometer, die Hindernisse und teils unwegsames Gelände würden reiterisches Können erfordern. Dass der Anlass aber auch einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert hat, will Rütimann überhaupt nicht abstreiten. Und einen sozialen. Die Schneefuchsjagd brachte 10 000 Franken ein, weitere 5000 Franken steuerte Martina Hingis bei. Ein Drittel des Geldes ging an die Ufficina in Samedan, zwei Drittel an eine Familie mit einem behinderten Kind.

Von den 140 Teilnehmern am Samstag sind rund 100 aus dem Unterland extra zu diesem Anlass ins Engadin gereist. Deshalb spricht Rütimann auch vom touristischen Stellenwert der Schneefuchsjagd.

Apropos Füchse: Solche werden im Engadin selbstverständlich keine

gejagt, auch wenn der Anlass seine Wurzeln in der mittlerweile verbotenen Fuchsjagd in England hat. Die «Füchse» im Engadin sind die Reiter, die die nach reiterischem Können eingeteilten Felder anführen und den richtigen Weg weisen.

Gelungener Anlass

Am Sonntag folgte bei schönstem Wetter und verschneiter Landschaft ein Ausflug ins Val Roseg und auf den St. Moritzersee, wo die Reiter vom Alphorn-Ensemble Engiadina St. Moritz empfangen wurden. Mit dabei neben Martina Hingis auch ihr russischer Freund, der Ölmilliardär Alexander Onischenko.

Von der sechsten Austragung des Anlasses zeigte sich Rütimann begeistert. Auch wenn er den Gästen das Engadin am Samstag lieber von der sonnigen Seite gezeigt hätte. Der Schneefall hatte aber auch sein Gutes: «Die Bedingungen für Reiter und Pferde waren hervorragend», sagte Rütimann. Zu Zwischenfällen sei es nicht gekommen. Dies auch dank der Polizei, die die Strassenübergänge bestens abgesperrt habe.

Ob es 2010 zur siebten Auflage der Schneefuchsjagd kommen wird, weiss Rütimann noch nicht. Zum einen sei das Interesse der Teilnehmer sehr gross, zum anderen möchte er die mit viel Arbeit verbundene Organisation gerne abgeben.



Stargäste der diesjährigen Schneefuchsjagd: Martina Hingis mit ihrer Fuchsstute «Kolibri's Perle».